

# Bildstock erinnert an Monstranz

## Geschichten zum Schmittmann-Denkmal

SÜDLOHN. Hubert Schmeing hat am Donnerstag unseren Artikel zum ältesten Bildstock der Gemeinde Südlohn mit Interesse gelesen. Dabei hat er sich an einen Text aus dem Buch „200 Jaare St. Jakobus Parochi Winterswijk“ erinnert, den er nun übersetzt hat.

„Wer die Reformation wirklich in Gang gebracht hat, darüber bestehen einige Unklarheiten. So soll ungefähr um 1566 ein gewisser Hermanus Herberts, ein entfloherer Mönch aus dem Kloster Groß-Burlo, die reformatorische Lehre bei den Winterswijker Katholiken bekannt gemacht haben. Andere meinen, dass Pastor Rauwerts die wichtigste Person für die Reformation in Winterswijk gewesen ist.

Es wird erzählt, dass er am 25. Juli 1599 während des Festes des Heiligen Jakobus aus Anlass einer Prozession eine Predigt zu Gunsten der Reformation gehalten haben soll und danach auf der Kreuzung Kottenseweg und Wooldseweg die Monstranz in die Dornensträucher geworfen haben soll.

Ein Bildstock beim Bauern Schmittmann-Oldenkott am Weg von Südlohn nach Oeding erinnert an die Geschichte, dass dort die weggeworfene Winterswijker Mons-

tranz wiedergefunden worden sein soll. Dort, wo das Denkmal nun steht, fand man nach der Überlieferung im Graben die Monstranz mit einer Hostie aus der Jakobuskirche in Winterswijk. Der damalige Pastor von Südlohn sorgte für die Überführung der Monstranz in einer festlichen Prozession zur St.-Vitus-Kirche. Jahrelang ist das heilige liturgische Gefäß in Südlohn geblieben – bis zu dem Zeitpunkt, an dem die katholischen Kirchen wieder in den Niederlanden erlaubt waren. Der Sockel der in Südlohn gefundenen Monstranz soll wieder nach Winterswijk gegangen sein, aber er ist nun nicht mehr aufzufinden.“

Der Text auf dem Denkmal ist ein Aufruf an die Protestanten, sich an die katholische Sichtweise der Abendmahlsfeier zu halten: „Komm Calvinist, komm Mennonist, höre was hie gesprochen ist, diess nicht vergisst, nehmt hin und isst, das brod mein Fleisch geworden ist. Kanst nicht o Christ das Wörtlein ist, zur pur Bedeutnuss ziehen. Ein testament am lebens end, muss der bedeutnuss fliehen. Auf welche Weiss wörtlich ein Speis, Jesus sein Fleisch genennet, als Fleisch dann iss glaub all gewiss, was unser glaub erkennt.“



Ein Foto aus dem niederländischen Buch zeigt den Bildstock.